

# Das Streitschlichterprogramm

## Jugendliche vermitteln bei Konflikten

### Schule/Institution

Ludmilla Realschule Bogen

Ansprechpartner: Hermann Mayer, BR

e-mail: [beratung@ludmilla-realschule.de](mailto:beratung@ludmilla-realschule.de)

Internet: [www.ludmilla-realschule.com](http://www.ludmilla-realschule.com)

### Ziele:

- Mitbeteiligung und Mitverantwortung von Schülern innerhalb der Kommunikations- und Konfliktkultur der Schule
- Selbstlernerfekte sozialer und kommunikativer Fähigkeiten hinsichtlich der Sozialkompetenz und der Selbstkompetenz der ausgebildeten Mediatoren
- Nutzen bei Bewerbungen und für den späteren Beruf
- Altruismusfaktor bei Jugendlichen

Die Konzeption des Streitschlichterprogramms an Schulen ist in Deutschland seit Beginn der 90er Jahre hauptsächlich unter dem Aspekt der Vermittlung (Mediation) bei Konflikten zwischen Schülern bzw. der Gewaltprävention angelegt. Die im Rahmen der Initiative „Werte machen stark“ durchgeführten wissenschaftlichen Erhebungen der Universität Eichstätt zeigen aber, dass für die ausgebildeten Streitschlichter die Gründe wie: Selbstlernerfekt, Altruismus, der Nutzen für den späteren Beruf sowie das Lernen von Neuem die höchste Priorität besitzen. Aus Sicht der Konfliktlotsen ergibt sich erstens ein „Interessen- und Altruismusfaktor“, zweitens ein „Eigennutzfaktor“. Das Projekt bringt somit, laut der Erhebung, besonders den Teilnehmenden große Vorteile. Wesentliche Kompetenzgewinne im Bereich der sozialen und persönlichen Stärken sowie im fachlichen und methodischen Wissen gehen mit der Ausbildung einher.

### Kosten für die Umsetzung der Maßnahme

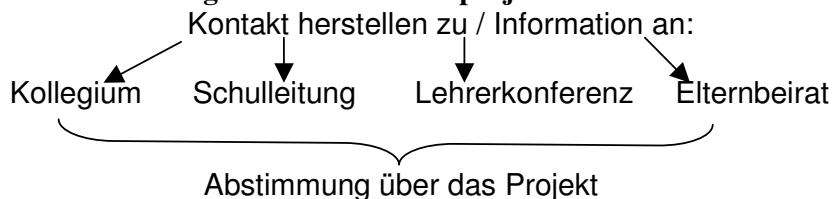
Je nach Aufwand des Projekts können unterschiedlich hohe Kosten anfallen. Für die Grundausstattung (Literatur, Übungsmaterial, Video, Flip-Chart) sollten ca. 100 Euro eingeplant werden.

### Leitfaden für die konkrete Umsetzung des Programms

Zu Beginn des Projekts muss die Schule in einer Art „Bedarfsanalyse“ eine bewusste Entscheidung für oder gegen die Einführung eines solchen Modells treffen. Nur wenn das Projekt ein fester, bedeutungsvoller und gelebter Bestandteil des Schulprofils ist, hat es Aussicht auf Erfolg und Nachhaltigkeit.

### Ablaufschema zur Umsetzung des Konfliktlotsenprojekts

#### Vorphase:



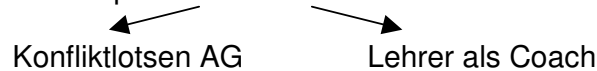
Planungsphase: Bildung einer Projektgruppe  
(z. B. Lehrer, Beratungslehrer, Schulleitung, Personalrat, externe Trainer usw.)

- Zielklärung
- Zeitplanung (evtl. Fortbildung für kommende Trainer)
- Information der Eltern und der Schüler
- Auswahl der Mediatoren
- Planung einer SchILF

Trainingsphase: Ausbildung der Mediatoren (Zeitbedarf ca. 10 - 15 Doppelstunden)  
z. B. durch Beratungslehrer, Schulpsychologen, Sozial – pädagogen, Kollegen usw.  
gleichzeitig: Werbung und Sensibilisierung für das Projekt in allen Klassen und Aufgreifen der Thematik „Peer-Mediation“ im Unterricht

Umsetzungsphase: Durchführung

- Raum bereitstellen und gestalten
- Bekanntmachung (z. B. Elternbrief, Presse)
- Einsatzplan erstellen für



### **Auswahl der Streitschlichter**

Die Auswahl der Streitschlichter kann nach unterschiedlichen Modellen erfolgen, die auch die Unterschiede der verschiedenen Schularten berücksichtigen. Denkbar sind Fragebögen, die über die Einstellungen und die Erwartungen zukünftiger Streitschlichter Auskunft geben. Bewährt hat sich auch ein Auswahlverfahren durch die Mitschüler, vergleichbar der Klassensprecherwahl. SMV, Verbindungslehrer und bereits ausgebildete Streitschlichter können bei der Werbung miteinbezogen werden. Jedenfalls sollte die Auswahl geeigneter Teilnehmer immer in Kooperation mit den Klassenlehrern erfolgen, da diese ihre Schüler hinsichtlich der Eignung, ihrer sozialen Kompetenz und ihres Durchhaltevermögens besser kennen. Zudem gewährleistet diese Einbeziehung eher, dass das Projekt von der Lehrerschaft mitgeplant und mitgetragen wird. Interessierte Schüler füllen ein Anmeldeformular aus, das von ihren Eltern (evtl. Klassenleiter) abgezeichnet werden muss. Die Frage nach dem Alter der Schüler wird zwischenzeitlich sehr flexibel (je nach Vorgabe der Schulart) gehandhabt. Selbstverständlich können jüngere Schüler nicht bei Konflikten älterer Schüler eingesetzt werden.

### **Ausbildung der Streitschlichter**

Alle Trainingsprogramme (siehe Literatur) richten ihre Ausbildungsbausteine mehr oder weniger am Phasenmodell des Mediationsgespräches aus. Am Ende der Ausbildung sollen die Konfliktlotsen eine Schlichtung vornehmen können. Die Ausbildung setzt sich in aller Regel aus folgenden Bausteinen zusammen:

- Baustein 1: Gruppenbildung, Kooperation, Grundregeln für die Gruppe
- Baustein 2: Gefühle erkennen und ausdrücken, Sprache-Mimik-Gestik
- Baustein 3: Vorurteile, Toleranz und Einfühlung (Empathie)
- Baustein 4: Konflikte erkennen ( z. B. an unserer Schule, Konfliktherde, Lösungsstrategien), Konfliktstrukturen, Konfliktanalyse

- Baustein 5: Gesprächstechniken, aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Du-Botschaften
- Baustein 6: Das Schlichtungsgespräch (Vorbereitung und Einleitung, Sichtweisen der Konfliktparteien, Hintergründe des Konflikts, Lösungen suchen, Abkommen suchen)

### **Ablauf der Streitschlichtung**

- Einleitung des Gesprächs, Ziel der Schlichtung, Zusicherung der Vertraulichkeit, Erläuterung des Verfahrens
- Konfliktparteien formulieren ihre unterschiedlichen Standpunkte und Sichtweisen, Streitschlichter fassen zusammen
- Konflikt auf den Punkt bringen, zugrunde liegende Gefühle erklären
- Problemlösung erarbeiten, unterschiedliche Lösungsansätze besprechen und bewerten
- Vereinbarung treffen
- vereinbarten Lösungsweg definieren, schriftlich festhalten, Folgetreffen verabreden

### **Einsatz der Streitschlichter**

Die erste Grundvoraussetzung für das Gelingen des Projekts ist ein gemütlich eingerichtetes Streitschlichterbüro. Dem Projekt muss ein Raum gegeben werden, der den Schülern, den Eltern und dem Lehrerkollegium als Anlaufstelle bekannt sein muss.

Zu Schuljahresbeginn stellen sich die ausgebildeten Streitschlichter persönlich in den Klassen (evtl. eigener Flyer) vor. Im Schulgebäude und am Streitschlichterbüro wird ein Dienstplan ausgehängt, aus dem ersichtlich ist, wer wann als Ansprechpartner zuständig ist. Die Kontaktaufnahme und die Vereinbarung eines Schlichtungstermins kann über verschiedene Wege erfolgen. Sowohl eine persönliche Anmeldung als auch die Vermittlung über Lehrer oder Mitschüler ist denkbar. Als sinnvoll hat sich ein eigener Briefkasten (Kummerkasten) erwiesen, in den man eine schriftliche Anmeldung zu einem Schlichtungstermin einwerfen kann.

Um die Bedeutung des Projekts zu dokumentieren, ist es wichtig, die Arbeit der Konfliktlotsen auch an die Öffentlichkeit zu bringen. Bei Lehrerkonferenzen, am Tag der offenen Tür, bei Elternversammlungen und schulischen Veranstaltungen können Streitschlichter den praktischen Ablauf einer Schlichtung in Form eines Rollenspiels demonstrieren.

### **Betreuung der Gruppe**

Die Arbeit mit den Streitschlichtern ist mit der Ausbildung nicht abgeschlossen. Um dem Projekt Qualität und im Besonderen Nachhaltigkeit zu verleihen, brauchen die Streitschlichter betreuende Lehrkräfte. Wichtig erscheint ein regelmäßiger Austausch der Streitschlichter-Gruppe, um z. B. Fallbesprechungen durchzuführen, organisatorische Probleme und zusätzliche Fortbildungen zu besprechen und zu planen. In Zeiten, in denen Streitschlichter nicht so sehr beschäftigt werden, ist Motivationsarbeit durch den Coach sehr wichtig.

### **Fachliche und pädagogische Auswirkungen**

- **Chancen und Vorteile**  
Schüler-Streitschlichtung ist eine überaus effektive Maßnahme der Erziehung und der Gewaltprävention. Der häufige Erfolg liegt im Gefühl, dass alle Beteiligten, die an einer gemeinsamen Sache arbeiten, „in einem Boot sitzen“.

Nach Einsatz von Streitschlichtern gingen die Interventionen der Lehrkräfte und die der Schulleitungen stark zurück. Nicht nur für die Konfliktbeilegung erweisen sich Streitschlichterprogramme als günstig, vielmehr profitieren die Konfliktlotsen selbst nachhaltig von ihrer Ausbildung (siehe wissenschaftliche Evaluation). Durch das Erlernen grundsätzlicher sozialer und kommunikativer Fähigkeiten werden die Schülerinnen und Schüler reifer und selbstbewusster.

- **Grenzen der Streitschlichtung**

Das Streitschlichtermodell wirkt als eine Art Delegationsprinzip, das Probleme auf der jeweils niedrigsten Ebene zu lösen versucht. Lehrer können dabei von schulischen Alltagskonflikten zum Teil entlastet werden. Die Kompetenz und Verantwortung der Lehrkraft kann hierbei allerdings nicht voll ersetzt werden und es gibt auch Grenzen für die Streitschlichtung durch Schüler.

Beispielsweise sollen, gemäß Expertenmeinung, Schüler bei Mobbingprozessen nicht eingesetzt werden, weil sie mit dieser Aufgabe schnell überfordert wären.

#### Literatur

Jefferys, Noack: Streiten, vermitteln, lösen, AOL Verlag Lichtenau 1995

Faller, Kerntke, Wackmann: Konflikte selber lösen, Mediation für Schule und Jugendarbeit, Verlag an der Ruhr, Mülheim 1996

Faller K.: Mediation in der pädagogischen Arbeit: Ein Handbuch für den Kindergarten, Schule und Jugendarbeit, Mülheim a. d. Ruhr 1998

Edling, Lars: Schüler/innen lösen ihre Konflikte – eine einfache Methode. AOL Verlag, Lichtenau 2004

C. Kopietz, R. Schäfer: Fit für die Streitschlichtung, Ausbildung in 7 Bausteinen, aol-verlag.de

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.: Alltagskonflikte durchspielen, Rollenspiele für den Mediationsprozess, Verlag an der Ruhr, Mülheim 2001

aj Aktion Jugendschutz: Mediatoren statt Gladiatoren, Landesarbeitsstelle Bayern e.V, Fasaneriestr. 17, 80636 München

Olweus, D.: Gewalt in der Schule Bern 1995

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen: Jugendliche vermitteln bei Konflikten, Akademiebericht Nr. 342 (plus Video)

Prävention im Team, PIT-Ordner

#### Internet-Adressen

[www.klasse-schulmediation.de](http://www.klasse-schulmediation.de)

[www.schulpsychologie.de](http://www.schulpsychologie.de)

[www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)

[www.sich-vertragen.de](http://www.sich-vertragen.de)

#### Film

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen: Wenn zwei sich streiten, .... VHS-Videokassette

Schnatmann, R. (2001). Streitschlichtung – Mediation. Tätigkeit und Ausbildung. VHS-Videokassette, München: focus film